



Foto: © Robert Nagel

Desert, Aquarell, Fotoshop

Visuelle Abenteuer

Digitale Werkzeuge sind für Robert Nagel unverzichtbar – für seine Arbeit als Designer als auch für sein Schaffen als bildender Künstler, wo sie für ihn eine Erweiterung seines künstlerischen Ausdrucks sind, die er nicht missen möchte. In seiner kreativen Arbeit stehen analoge und digitale Medien in permanenter Wechselwirkung.



Robert Nagel

Robert Nagels künstlerischer Schwerpunkt liegt in der Kombination von Gezeichnetem, Gemaltem und digitaler Bildbearbeitung, seine Motive gehen oft in die utopisch, futuristische Richtung mit bionischen Kreaturen und fantastischen Welten als Parallele. „Meine Kunst ist geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Einfluss von Bewusstsein und Wahrnehmung auf unsere Vorstellung von Realität. Durch die Erschaffung von Parallelwelten möchte ich den Betrachter herausfordern, neue Perspektiven einzunehmen und über die Grenzen dessen hinauszudenken, was wir als gegeben betrachten.“

Schon seine Mutter hat seine künstlerische Seite gefördert und unterstützt, denn früh zeigte sich sein Zeichentalent, sein räumliches Verständnis und sein Vorstellungsvermögen. Sein beruflicher Weg sollte jedoch

ein anderer sein, auch wenn ihn die Kunst nie losließ. Seit Anfang der 1990er Jahre ist er vornehmlich mit Entwicklung, Anfertigung und Bedienung von Spezialeffekten im Bühnenbereich beschäftigt. Wie seine Ideen greifbare Gestalt annehmen, erfüllt ihn jedes Mal aufs Neue mit Freude. Aber er liebt es auch, befreit von technischen Ansprüchen, im grafischen Bereich zu arbeiten.

Das Studium des Industriedesigns hat sich zwischen den Jobs ergeben. „Die Angewandte war genau meins“, so Robert Nagel. Die Vortragenden waren inspirierend, auch Philosophisches fand seinen Platz – menschlich und künstlerisch hat Robert Nagel von der Ausbildung profitiert, dennoch konnte er sich nicht vorstellen, in einem Designbüro zu arbeiten. So war er mehrere Jahre mit den „Phoenix Fire Dan-

cers“ weltweit auf Tour und als selbstständiger Pyrotechniker tätig.

Waren in seinen künstlerischen Anfängen Bleistift und Tusche sein bevorzugtes Arbeitsmaterial, erweiterte er durch sein Studium sein Wissen und Können um die verschiedensten Maltechniken und die Verwendung von Farben. Bleistiftskizzen und digitale Entwürfe dienen ihm als Vorlagen für Bilder in Tusche, Aquarell und Öl, die er nach Fertigstellung scannt oder fotografiert und somit die Grundlage seiner digitalen Arbeiten sind. Der Meinung, „wenn ein Computer im Spiel ist, macht sich das Bild von allein“, möchte er mit seinen Arbeiten entgegenwirken. „Ich möchte zeigen, dass auch digitale Kunst keineswegs eine Abkürzung oder vereinfachte Methode darstellt, sondern eine eigenständige Disziplin, die Präzision, Geduld und Kreativität erfordert.“



Löwe, Fotoshop



Kamel, Aquarell, Fotoshop



Supermax, Aquarell, Fotoshop

Car-toon, Haflinger



Seiner Akratie mit dem Pinsel oder Bleistift kommt die digitale Bildbearbeitung entgegen. Hier kann er experimentieren, bis zum für ihn perfekten Bild. „Ich bin ein Kopfmensch. Ich denke darüber nach, wie ich etwas bildlich umsetze, nur am Computer probiere ich einfach aus. Ich sehe mich als Konstrukteur“, kommt der Industriedesigner in ihm durch.

Ein Teil seiner Werke sind Auftragsarbeiten, u.a. Car-toons für Liebhaber besonderer Fahrzeuge zum Beispiel für Werbeaktionen, Fachbücher oder einfach für die Wand. Einen besonderen Auftrag erhielt er vor 15 Jahren, auf den er heute noch stolz verweist. Er durfte das Homepage-Hintergrundbild und Plattencover für Supermax aka Kurt Hauenstein gestalten, wo er Hauensteins Vorliebe für Harley-Davidson-Motorräder aufgriff und gekonnt Aquarellmalerei und Fotoshop kombinierte. Aufgrund des Todes des Musikers

kam es leider nicht mehr zur Veröffentlichung des Albums. 2023 gestaltete der gebürtige Wiener, der in Ulrichskirchen lebt, das offizielle Plakat für die Puppentheatertage Mistelbach, hervorgegangen aus einem Plakatwettbewerb der Stadtgemeinde Mistelbach.

Der Übergang vom analogen zum digitalen Medium erlaubt es ihm einerseits die Grenzen der traditionellen Darstellungsmöglichkeiten zu überschreiten sowie andererseits in seinen Werken eine Lebendigkeit zu erhalten, die in der reinen digitalen Kunst nicht möglich ist. Nicht nur zugunsten der besagten Lebendigkeit verzichtet er in seiner Arbeit kategorisch auf den Einsatz künstlicher Intelligenz, sondern auch wegen seines Anspruchs auf Authentizität und aus reiner Freude am kreativen Schaffensprozess.

www.dasauge.at/~myfavouritegear



Plakatsujet, 45. Internationale Puppentheatertage Mistelbach, Aquarell